

18.05.2015 – 80. Verhandlungstag gegen Faruk Ereren

Faruk Ereren setzte seine Verteidigungsrede vom 15.05.2015 fort:

„Die Suche nach der Gerechtigkeit“ – im folgenden werden nur schlagwortartig einige Thesen formuliert -

Das Weltreich des Imperialismus richtet sich gegen Gerechtigkeit. Das internationale Recht ist zum Recht der USA geworden. Auch der Paragraph 129b ist eine Fortsetzung auf diesem Weg.

Das Bild der Türkei ist so, dass es in der Türkei keine Gerechtigkeit mehr gibt. Folterer werden nicht belangt, obwohl sie bekannt sind. Vor Gericht gebracht werden nur die, die Widerstand leisten. Der türkische Staat einschließlich der Polizeibehörden ist degeneriert und verfault. Es herrscht ein Bandenunwesen, dass sich ständig mit Komplotten beschäftigt und sich gegenseitig beschuldigt. Was davon ans Tageslicht kommt, ist nur die Spitze des Eisberges. Zitate aus mitgeschnittenen Telefongesprächen zwischen höchsten Regierungsmitgliedern mit Staatsanwälten und Polizeipräsidenten belegen, dass letzten Endes alles von der Staatsspitze aus gelenkt wird. Die Bundesregierung tritt nicht entschieden genug dagegen auf, auch der Staatsanwalt in dem Verfahren ist in das Spiel integriert.

Zum Schluss beantragt Faruk Ereren ein Urteil, das der Gerechtigkeit dienen möge.

Sitzungsende:15:30